

Briefe an die Lokalredaktion

94 Prozent wollen die Umgehung

■ Für die Ortsumgehung in Friedrichsdorf macht sich dieser Leser stark.

Auslegung der Planung, Leserbriefe, Bürgerversammlungen – die betroffenen Friedrichsdorfer Bürger sollen angehört werden. Brüllen tun jedoch andere. Und je länger man zuhört, desto haarsträubender werden die künstlich herbeigezogenen Einwände. Sämtliche Erhebungen und Analysen der letzten 50 Jahre werden genauestens analysiert und zeilenweise in Zweifel gezogen.

Da gibt es Menschen, die zwar weit weg in Bielefeld wohnen, die aber mit beeindruckenden Formeln einzelne Autos aus anerkannten Verkehrsmessungen in Friedrichsdorf herausrechnen.

»Ein Blick aus dem Fenster genügt«

Wortführer aus Bad Salzuflen sehen die Unternehmen der Region in der Pflicht, jeden Lkw unter Zwang zur nächsten Autobahnauffahrt zu geleiten, auf dass dieser die Autobahn als Ortsumgehung nutze. Angebliche Naturschützer aus Borgholzhausen fühlen sich berufen, die Wiesen um Friedrichsdorf herum bis aufs Messer zu verteidigen, sehen aber in den unerträglichen Lärm- und Abgasemissionen für Mensch und Natur innerhalb des Ortes keinerlei Problem.

Und um all dem noch die Krone aufzusetzen, erscheinen streitbare Diskutanten aus Bielefeld auf Friedrichsdorfer Bürgerversammlungen und belehren mich darüber, wie gering doch die Verkehrsdichte vor meiner eigenen Haustür sei. Insgesamt lassen diese Menschen nichts unversucht, die Stimmung in Friedrichsdorf in den Medien und auf

der politischen Bühne völlig anders darzustellen, als sie tatsächlich ist.

Mit Verlaub: Für eine Einschätzung meiner eigenen Verkehrsbelastung und der meiner Kinder brauche ich solche unerträglichen Tatsachenverdrehungen nicht. Ein Blick aus meinem Fenster genügt. Friedrichsdorf ist voll von jungen Familien mit Kindern, die zwei Schulen, drei Kindergärten, drei Sporthallen und etliche Spielplätze besuchen und sich dazu jeden Tag durch dichtesten Durchgangsverkehr quälen müssen. Mit der Fertigstellung der A-33-Abfahrt östlich von Friedrichsdorf wird noch zusätzlicher Schwerlastverkehr hinzukommen. Das sind unhaltbare Zustände.

Bei aller Freude über das rege Interesse und den touristischen Zulauf, den Friedrichsdorf regelmäßig zu solchen Veranstaltungen genießt – als vorgeschobenes Reiseziel für politisch Motivierte ist es völlig ungeeignet. Die Stimme der betroffenen Bürger, nämlich die der Friedrichsdorfer selbst, mag manchmal im lauten Krach der Bürgerversammlungen nicht laut genug zu hören sein.

An den Tatsachen ändert das nichts: 94 Prozent der befragten Friedrichsdorfer Bürger haben für die Ortsumgehung unterschrieben. Die Entlastungsstraße ist sowohl für die direkten Anlieger als auch für die gesamte Entwicklung des Ortes unerlässlich. Die Vertreter aus Verwaltung und Politik wissen das und werden sich für Friedrichsdorf stark machen.

Stefan Tölke
33335 Gütersloh

Was erzählen Sie Ihrem Enkelkind?

■ In einem offenen Brief an Bürgermeisterin Maria Unger kritisieren Susanne und Henning Thumel die geplanten Einsparungen, insbesondere die vom Jugendhilfeausschuss am Donnerstag mit nur einer Gegenstimme beschlossene Aufgabe von 17 Spielplätzen.

Sehr geehrte Frau Unger, Senttäuscht müssen wir uns über die Sparpolitik unserer Stadt äußern. Spielplätze schließen – was ist das für ein Armutszeugnis für eine Kreisstadt, in der sich ein Landrat damit rühmt, den kinderfreundlichsten Kreis im Lande zu führen? Was ist das für ein Maßstab, bei Schließungen nach Quadratmeterzahlen zu rechnen und nicht nach Frequenzierung?

Hier am Deisterweg und Umgehung nutzen über 25 Kinder den Spielplatz, in einer Siedlung mit Mehrgenerationenhäusern. Haben hier nicht schon die Großeltern mit den Anliegerkosten den Spielplatz bezahlt? Nehmen Sie jetzt den nachfolgenden Generationen das, was die Groß-

eltern schon bezahlt haben? Jeder Neubausiedlung steht ein Spielplatz laut Bebauungsplan zu; uns wird er nach mehr als 35 Jahren genommen.

Was erzählen Sie demnächst Ihrem Enkelkind? Dass Sie in Zukunft ins Auto steigen müssen, um auf einen Spielplatz zu gelangen? Geben Sie uns einen Tipp, was wir unseren enttäuschten Kindern erzählen sollen.

»Ist Ihre Stimme hörbar?«

Müssen wir in den nächsten Wochen Sternmärsche für Bibliotheken, Freibäder und auch Kinderspielplätze organisieren? Im Sommer dann Fackelumzüge, weil wir ohne Licht in Güterslohs Straßen nicht mehr gesehen werden? Wir hoffen, nicht die einzigen besorgten Bürger und Eltern zu sein.

Wir haben Ihnen im vergangenen Jahr unsere Stimme gegeben, um weiterhin familienfreundliche Politik für die Stadt Gütersloh zu sichern. Ist Ihre Stimme im Sinne der Kinder hörbar?

Susanne und Henning Thumel
vierfache Eltern
33332 Gütersloh

Strafgeld an Theaterkasse zahlen

■ Zum Artikel „Kampf dem Hundehäufchen“ (NW-Ausgabe vom 26. Februar) äußert sich dieser Leser.

Haben sich Gütersloher Hunde zum ersten Protest gegen die Hundesteuererhöhung hier zusammengefunden? Wenn ja, war dieses der falsche Platz. Sie hätten besser den Konrad-Adenauer-Platz nehmen sollen, damit unsere Ratsmitglieder auch etwas davon haben – und nicht Anwohner des Dreiecksplatzes, die mit dieser umstrittenen Erhöhung nichts zu tun haben.

Als nächste Maßnahme könnte die Stadt großflächige Nummern ausgeben, die dem Hund beim Ausführen umzubinden sind. So können bei

4.000 Hunden Sünder schneller ermittelt werden und die 35 Euro Strafgeld sofort an der Theaterkasse eingezahlt werden. Somit sind auch diese armen Hunde an der Konsolidierung der Theaterkosten beteiligt.

Heinz Josef Rügenbrink
33332 Gütersloh

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Falls Sie per E-Mail schreiben, geben Sie bitte Ihre Adresse und Telefonnummer mit an. So können wir überprüfen, ob der Leserbrief wirklich von Ihnen stammt.



Ein Hinweis, der Leben retten kann: Verkehrssicherheitsberater Jörg Terra erklärt der Teilnehmerin Gerda Oehm, wie man sich richtig anschnallt und der Gurt perfekt sitzt.

FOTO: WALTRAUD LESKOVSEK

Sicher mobil bleiben

Verkehrssicherheitsberater geben älteren Autofahrern Tipps

VON WALTRAUD LESKOVSEK

■ Herzebrock-Clarholz. Verkehrssicherheit ist ein wichtiges Thema, denn jeder Mensch der verunglückt, ist einer zu viel. Für Grundschulkinder gibt es schon immer die Verkehrserziehung. Doch Menschen, die vor 40 oder 50 Jahren ihren Führerschein gemacht haben, wissen heute vieles nicht mehr.

Auf Anfrage des Seniorenbeirates Herzebrock kamen die beiden Verkehrssicherheitsberater Jörg Terra und Peter Stockhecke in das evangelische Gemeindehaus an der Bolandstraße in Herzebrock-Clarholz. Das Interesse war groß. Im Nu war der über vier Nachmittage laufende Kurs mit interessierten älteren Verkehrsteilnehmern ausgebucht. Zusammen mit dem ADAC

hat die Kreispolizeibehörde Material zusammengestellt, das Informationen beinhaltet, die die Generation 50+ interessieren. „Wir wollen hier niemanden davon abbringen mit dem Auto zu fahren, denn das wäre gerade im ländlichen Raum keine gute Lösung“, erklärt Terra. Mobil sein und sicher mobil bleiben ist vielmehr das Ziel der Verkehrssicherheitsberater.

Vor 50 Jahren gab es noch keinen Kreisverkehr, keinen grünen Pfeil an den Ampelanlagen und auch die stets weiterentwickelte Technik im Fahrzeug ist für manche heute nicht so leicht zu verstehen. ESP und ABS sind Begriffe, die es vor einigen Jahrzehnten noch gar nicht gab.

Bei dem Seniorenkurs „Sicher und mobil“ gibt es kein festes Programm. „Am ersten Nachmittag erstellen wir erst einmal alle zusammen eine Themen-

sammlung, was den Teilnehmern unter den Nägeln brennt“, erklärt Terra weiter. In den folgenden Unterrichtseinheiten werden die Themen dann bearbeitet.

Zum Schluss wird bei dem Kurs dann aber auch das Thema Gesundheit angesprochen, denn ein Verkehrsteilnehmer der schlecht sieht, hört oder in seinen Bewegungen eingeschränkt ist, stellt eine Gefahr für andere dar. „So geben wir den Tipp, vielleicht mal die Sehkraft überprüfen zu lassen“, erzählt Stockhecke.

Einige Teilnehmer hätten auch ganz klar das falsche Fahrzeug, weil Sitz und Gurt beispielsweise nicht für sie optimal einstellbar sind. Das seien Dinge, die viele Autofahrer gar nicht wüssten.

Für Alfons Schlautmann als Organisator des Seniorenbeira-

tes sind solche Veranstaltungen wichtig. „Die gute Resonanz zeigt mir, dass es ein Thema ist, das gefragt ist“, betont er. Im Sommer möchte er diesen theoretischen Kurs sogar noch durch ein praktisches Fahrsicherheitstraining aufstocken.

Terra und Stockhecke, die diese Informationskurse kostenlos anbieten, finden es schade, dass die Nachfrage in anderen Orten des Kreises eher verhalten ist. Gruppen, Seniorenbeiräte und Vereine die Interesse haben, können sich mit der Kreispolizeibehörde Direktion Verkehr in Verbindung setzen. Der Kurs ist kostenlos, es müssen lediglich Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Ansprechpartner für die Kommunen Rheda-Wiedenbrück, Herzebrock-Clarholz und Harsewinkel ist Jörg Terra, Tel. (0 52 41) 8 69 15 65.

Heilpädagogisches Reiten

Kreissportbund startet zwei Kurse

■ Kreis Gütersloh (NW). Auf der Reitanlage des Reit- und Ponyclubs an der Marienfelder Straße in Gütersloh startet der Kreissportbund Gütersloh zwei besondere Reitkurse. Im Vordergrund steht der spielerische Umgang mit dem Pferd. Die Heilpädagogische Förderung ist eine ganzheitliche Förderung des Kindes. Der Umgang mit dem Pferd erleichtert den Umgang mit Ängsten und Frustration. Vertrauen wird aufgebaut und führt zu Selbstwertgefühl und

Selbstsicherheit. Die Konzentrationsfähigkeit wird geschult und verbessert.

Die Kurse umfassen je acht Termine und starten am Montag, 1. März, von 15 bis 16 Uhr für Kinder von vier bis sechs Jahren mit motorischen Lern- und Verhaltensauffälligkeiten sowie am Dienstag, 2. März, von 16 bis 17.30 Uhr für Kinder von sieben bis neun Jahren mit körperlichen und geistigen Handicaps. Anmeldungen unter Tel. (0 52 41) 85 14 14.

Fahrt zum Kirchentag nach München

■ Kreis Gütersloh. Der Evangelische Kirchenkreis Gütersloh und das Dekanat Rietberg-Wiedenbrück fahren gemeinsam zum Ökumenischen Kirchentag, der vom 12. bis zum 16. Mai in München stattfindet. Mitfahren können Jugendliche ab 16 Jahre mit erwachsener Begleitperson und Erwachsene. Die Anmeldefrist endet am Mittwoch, 3. März. Informationen zum Kirchentag, zu Kosten und Fahrt unter Tel. (0 52 42) 9 87 56 10 und (0 52 41) 23 48 51 22.

Infoabend für Eltern von Schülern

■ Kreis Gütersloh. Der Arbeitskreis Übergang Schule-Beruf/ Studium der Kreisschulpflegschaft Gütersloh lädt Eltern aller Schulformen am Dienstag, 2. März, um 17.30 Uhr in das Kreishauses Gütersloh, Herzebrocker Straße 140 zu einem Informations- und Austauschabend ein. Der Fachhochschulstandort Gütersloh steht dabei im besonderen Blickfeld. Anmeldung zur Veranstaltung unter Tel. (0 52 44) 1 03 47 oder (0 52 45) 75 50.

Grüne gegen „Steinzeit-Gang“

Kandidaten für die Landtagswahl einstimmig gewählt

■ Kreis Gütersloh (get). Ein bisschen Klischee gehört wohl dazu: Bei der Wahl- und Mitgliederversammlung der Gütersloher Kreisverbandes von Bündnis 90/Die Grünen ließ es sich eine Teilnehmerin nicht nehmen, die Sitzung strickend zu verbringen. Hauptpunkt des Abends war die Wahl von Kandidaten für die Wahlkreise 95 und 96, für die Landtagswahl am 9. Mai. Und da setzen die Grünen ganz klar auf junge Kräfte.

Zwei Kandidaten gab es, und die stellten sich vor. Den Anfang machte Daniel Greitens für den Wahlbezirk 96 (Langenberg, Rietberg, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte-Stukenbrock und Verl). Der 27-jährige Sport- und Mathematiklehrer war bei den Kommunalwahlen 2009 bereits als Bürgermeisterkandidat in Schloß Holte-Stukenbrock angetreten und hatte die zweitmeisten Stimmen bekommen. Landespolitisch, aber auch ganz explizit in der Regionalpolitik, der



Grüne Kandidaten: Wibke Brems und Daniel Greitens freuen sich auf die Landtagswahlen im Mai. Vom Vorstand gab es für beide Blumen zur gelungenen Kandidatur.

FOTO: SEBASTIAN GETHIKE

sich der 27-Jährige verschrieben hat, ist für ihn als Lehrer die Bildung ein zentrales Thema. Aber auch nachhaltige Konzepte zum Naturschutz und in der Umweltpolitik stehen weit oben auf seiner Agenda – daher steht er dem angedachten Nationalpark in

der Senne positiv gegenüber. Für den Wahlbezirk 95 (Gütersloh, Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz) stellte sich Wibke Brems vor. Die 29-jährige Elektrotechnik-Ingenieurin aus Gütersloh ist seit 2008 Beisitzerin im Vorstand des Landes-

verbands NRW. Ihre kurze Rede war bereits deutlich wahlkampforientiert, und sie sparte nicht mit harscher Kritik an „der schwarz-gelben Steinzeit-Gang von Rüttgers“ und teilte Seitenhiebe anlässlich der Sponsoring-Affäre aus. Inhaltlich setzt auch Brems auf Umweltpolitik, insbesondere die Nutzung erneuerbarer Energien. Aber auch Schulpolitik, das Nahverkehrswesen und Gleichberechtigung hatten Platz in ihren Ausführungen.

Beide Kandidaten, die ohne Gegenkandidaten in ihrem jeweiligen Wahlbezirk antraten, wurden bei der anschließenden geheimen Wahl einstimmig von den stimmberechtigten Parteimitgliedern gewählt. Für Brems besteht, falls es per Direktmandat in ihrem Wahlkreis nicht zu einem Einzug in den Landtag reichen sollte, zudem eine reelle Chance, über den 15. Platz auf der Reserveliste in das Regierungsgeschehen in Düsseldorf einzugreifen.



Herzebrock-Clarholz

◆ SAMSTAG ◆

Hallenbad, 8.00 - 18.00, Am Hallenbad 6, Herzebrock.
Custom Gauge, Not your Choice, 20.30 Konzert, Gasthaus Muck, Letter Str. 26.
MyTallica, Bullfinch, Un-Bar, 20.00 Konzert, Jugendhaus Klein Bonum, Jahnstr. 6.
Ausstellung Wilfried, Hartmut und Dietmar Wehrauch, 15.00 - 18.00, Galerie Haus Samson, An der dicken Linde 3.

◆ SONNTAG ◆

Hallenbad, 8.00 - 18.00, Am Hallenbad 6, Herzebrock.
Ausstellung Wilfried, Hartmut und Dietmar Wehrauch, 15.00 - 18.00, Galerie Haus Samson, An der dicken Linde 3.
Trödelmarkt mit Cafeteria, 13.00 - 15.30, katholisches Pfarrzentrum St. Christina, Klosterstraße.

NOTDIENSTE

Ärztlicher Notfalldienst

Notdienstzentrale für die Stadt Gütersloh, Tel. 1 92 92, für Harsewinkel, Tel. 1 92 92; Rietberg, Tel. (0 52 44) 1 92 92, Herzebrock-Clarholz, Tel. (0 52 43) 1 92 92.
Zahnärztlicher Notfalldienst, Tel. (0 52 41) 2 62 84 und 2 62 22, Augenärztlicher und HNO-ärztlicher Notfalldienst: Tel. (0 52 1) 1 92 92.
Gynäkologischer Notfalldienst: Tel. (0 52 41) 1 92 92.

Ärzte

VERL
Praxis Dr. Theodor, Paderborner Straße 442, (0 52 46) 30 17
RHEDA-WIEDENBRÜCK
mediNatz, Ringstr. 120, Tel. (0 52 42) 1 92 92.
LANGENBERG/MASTHOLTE
Tel. (0 52 48) 1 92 92.

Tierärzte

GÜTERSLOH
Dr. Damian Minkus, Goerdeler Straße 14, Tel. 5 44 60.
Dr. Ulrich Jakob Fischer, Carl-Miele-Str. 10, Tel. 470 170.
Klinik für Kleintiere, Neuenkirchener Straße 335, Tel. 9 44 10.
RIETBERG
Peter Ruch, Neuenkirchen, Tel. (0 52 44) 92 82 00; Praxis Brüseke, Rietberg, Tel. (0 29 44) 3 11
HARSEWINKEL
Tierarztpraxis Niedick, Hesselteicher Straße 3, Tel. (0 52 47) 40 99 00.

Apotheken

Notruf-Mobilnummer 22 8 33 (ohne Vorwahl)

Ab Samstag 13.00
GÜTERSLOH
Samstag: Süd-Apotheke, Neuenkirchener Str. 46, Tel. 53 20 02
Sonntag: Ulmen-Apotheke, Berliner Str. 32, Tel. 2 05 87
RHEDA-WIEDENBRÜCK
Samstag: Schloss-Apotheke, Rheda, Fontainest. 10, Tel. 40 13 02; Sonntag: Lambertus-Apotheke, Langenberg, Hauptstr. 26, Tel. (0 52 48) 3 70
HARSEWINKEL
Marien-Apotheke, Adenauerstraße 15, 33428 Marienfeld, Tel. (0 52 47) 89 60
VERL
Samstag: Bären-Apotheke, Gütersloher Str. 35, Verl, Tel. (0 52 46) 70 28 30 von 17.00 bis 18.00
Sonntag: Bären-Apotheke (s.o.) von 11.00 bis 13.00 und von 17.00 bis 18.00
RIETBERG
Samstag: Rotgerische Apotheke, Delbrücker Str. 72, 33397 Rietberg, Tel. (0 52 44) 88 68
Sonntag: Südort-Apotheke, Rathausstr. 57, 33397 Rietberg-Neuenkirchen, Tel. (0 52 44) 7 86 02.